

Übersicht Transkriptionsregeln

Für die Ausarbeitung von Transkriptionen wurden verschiedene Transkriptionsregeln entwickelt. Je nachdem für welchen Zweck die Transkription nötig ist, können diese relativ einfach oder auch sehr detailliert sein.

In diesem Dokument finden Sie pro Regelsystem eine kurze, einfache Übersicht

- 1 Einfache Transkriptionsregeln (Dresing/Pehl)
- 2 Erweiterte Transkriptionsregeln (Dresing/Pehl)
- 3 GAT 2
- 4 TiQ (Talk in Qualitative Social Research)

Übersicht Transkriptionsregeln

Einfache Transkriptionsregeln (Dresing / Pehl)

Es wird wörtlich (wortgetreu) transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Vorhandene Dialekte werden möglichst wortgenau ins Hochdeutsche übersetzt. Wenn keine eindeutige Übersetzung möglich ist, wird der Dialekt beibehalten.

Wortverschleifungen/Dialekte

Wortverschleifungen werden nicht transkribiert, sondern an das Schriftdeutsch angenähert. Beispielsweise wird aus „Er hatte noch so'n Buch genannt“ - „Er hatte noch so ein Buch genannt“ und „hamma“ zu „haben wir“.

Die Satzform wird beibehalten, auch wenn sie syntaktische Fehler beinhaltet: „bin ich nach Kaufhaus gegangen.“

Wort- und Satzabbrüche

Wort- und Satzabbrüche sowie Stottern werden geglättet bzw. ausgelassen, Wortdoppelungen nur erfasst, wenn sie als Stilmittel zur Betonung genutzt werden: „Das ist mir sehr, sehr wichtig.“

„Ganze“ Halbsätze, denen nur die Vollendung fehlt, werden jedoch erfasst und mit dem Abbruchzeichen / gekennzeichnet.

Verständnissignale

Verständnissignale des gerade nicht Sprechenden wie „mhm, aha, ja, genau, ähm“ etc. werden nicht transkribiert.

AUSNAHME: Eine Antwort besteht NUR aus "mhm" ohne jegliche weitere Ausführung. Dies wird als „mhm (zustimmend)“, oder „mhm (verneinend)“ erfasst, je nach Interpretation.

Interpunktion

Interpunktion wird zu Gunsten der Lesbarkeit geglättet, das heißt bei kurzem Senken der Stimme oder uneindeutiger Betonung, wird eher ein Punkt als ein Komma gesetzt. Dabei sollen Sinneinheiten beibehalten werden.

Betonungen

Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch GROSS-SCHREIBUNG gekennzeichnet.

Unverständliche Wörter

Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen werden mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusch).

Vermutet man einen Wortlaut, ist sich aber nicht sicher, wird das Wort bzw. der Satzteil mit einem Fragezeichen in Klammern gesetzt. Generell werden alle unverständlichen Stellen mit einer Zeitmarke versehen. (unv. #00:14:45-0#)

Übersicht Transkriptionsregeln

Zeichen und Abkürzungen

Zeichen und Abkürzungen werden ausgeschrieben, zum Beispiel Prozent und Meter, okay und so weiter.

Anredepronomen

Anredepronomen der zweite Person (du und ihr) werden klein geschrieben, die Höflichkeitsanredepronomen (Sie und Ihnen) werden groß geschrieben.

Englische Begriffe

Englische Begriffe werden nach deutschen Rechtschreibregeln in Groß- und Kleinschreibung behandelt.

Pausen

Pausen werden nicht angegeben.

Darstellung Zahlen

- Zahlen null bis zwölf im Fließtext mit Namen
- größere in Ziffern.
- weitere Zahlen mit kurzen Namen werden ausgeschrieben
- Dezimalzahlen und mathematische Gleichungen sind stets in Ziffern notiert. Hausnummern, Seitenzahlen, Telefonnummern, Kontonummern, Datum oder Ähnliches werden nie ausgeschrieben.

Einzelbuchstaben

Großbuchstaben

Aufzählungen

Großbuchstabe ohne Klammern (Beispiel: A mache ich das und B das).

Ein Beispieltranskript einer Transkription nach den einfachen Regeln von Dresing / Pehl finden Sie [hier](#).

Übersicht Transkriptionsregeln

Erweiterte Transkriptionsregeln (Dresing / Pehl)

Es wird buchstäblich transkribiert. Das heißt, dass Wortverkürzungen wie „runtergehen“ statt „heruntergehen“ oder „mal“ statt „einmal“ werden genauso geschrieben, wie sie gesprochen werden.

Wortverschleifungen/Dialekte

Dialekte und Wortverschleifungen werden so geschrieben, wie sie gesprochen werden.

Wort- und Satzabbrüche

Wort- und Satzabbrüche werden mit / markiert: „Ich habe mir Sor/ Gedanken gemacht“. Wortdoppelungen werden immer notiert.

Verständnissignale

Verständnissignale und Fülllaute des Interviewers („mhm, ja, aha, ähm“ etc.) werden transkribiert. Alle Äußerungen des Befragten werden transkribiert. Dies bedeutet auch Fülllaute wie Mhm und Ähm.

Pausen

Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht (.) für circa eine Sekunde, (..) für circa zwei Sekunden, (...) für circa drei Sekunden und (7) für mehr als drei Sekunden.

Interpunktion

Interpunktion wird zu Gunsten der Lesbarkeit geglättet, das heißt bei kurzem Senken der Stimme oder uneindeutiger Betonung, wird eher ein Punkt als ein Komma gesetzt. Dabei sollen Sinneinheiten beibehalten werden.

Betonungen

Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch GROSSSCHREIBUNG gekennzeichnet.

Emotionale nonverbale Äußerungen

Emotionale nonverbale Äußerungen der befragten Person und des Interviewers (wie etwa lachen oder seufzen), werden beim Einsatz in Klammern notiert.

Unverständliche Wörter

Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusch). Vermutet man einen Wortlaut, ist sich aber nicht sicher, wird das Wort bzw. der Satzteil mit einem Fragezeichen in Klammern gesetzt. Generell werden alle unverständlichen Stellen mit einer Zeitmarke versehen. Beispiel: (unv. #00:14:45#)

Übersicht Transkriptionsregeln

Zeichen und Abkürzungen

Zeichen und Abkürzungen werden ausgeschreiben, zum Beispiel Prozent und Meter, okay und so weiter.

Englische Begriffe

Englische Begriffe werden nach deutschen Rechtschreibregeln in Groß- und Kleinschreibung behandelt.

Anredepronomen

Anredepronomen der zweite Person (du und ihr) werden klein geschrieben, die Höflichkeitsanrede-Pronomen (Sie und Ihnen) werden groß geschrieben.

Sprecherüberlappungen

Beim gleichzeitigen Sprechen ist es meistens so, dass man Überschneidungen vom Text hat. Diese Stellen werden durch // gekennzeichnet.

Redewendungen/Idiome

Auch Redewendungen/Idiome werden wörtlich und Standarddeutsch wiedergegeben, z.B. „über's Ohr hauen“

Ein Beispieltranskript einer Transkription mit den erweiterten Regeln von Dresing / Pehl finden Sie [hier](#).

(statt: über das Ohr hauen). Wird in der Aufnahme wörtliche Rede zitiert, wird das Zitat in Anführungszeichen gesetzt: und ich sagte dann „na, dann schauen wir mal“.

Darstellung Zahlen

- Zahlen null bis zwölf im Fließtext mit Namen
- größere in Ziffern.
- weitere Zahlen mit kurzen Namen werden ausgeschrieben
- Dezimalzahlen und mathematische Gleichungen sind stets in Ziffern zu schreiben. Hausnummern, Seitenzahlen, Telefonnummern, Kontonummern, Datum oder Ähnliches werden nie ausgeschrieben.

Einzelbuchstaben

Großbuchstaben

Aufzählungen

Großbuchstabe ohne Klammern (Beispiel: A mache ich das und B das)

Übersicht Transkriptionsregeln

GAT (gesprächs-analytisches Transkriptionssystem)

Das Gesprächsanalytische Transkriptionssystem (GAT) ist ein in der Konversationsanalyse angewandtes Verfahren zur Verschriftlichung gesprochener Sprache.

Basistranskript

Im Basistranskript werden Turns in Intonationsphrasen segmentiert, die durch einen kohäsiven Tonhöhenverlauf als zusammenhängende Einheiten wahrgenommen werden.

Tonhöhenbewegungen werden nur am Phrasenende aufgeführt, es wird unterschieden zwischen hoch steigend [?], mittel steigend [,], gleich bleibend [-], mittel fallend [;] und tief fallend [.]

Beim Akzent werden im Basistranskript nur der Fokusakzent in der Intonationsphrase [akZENT] sowie gesondert ein extra starker Akzent [ak!ZENT!] berücksichtigt.

Im Basistranskript werden direkt angeschlossene neue Turns durch [=] markiert sowie Dehnungen von Lauten je nach Dauer durch [:], [::] oder [:::].

Das Basistranskript kann auch interpretierende Kommentare mit Reichweite wie [<<erstaunt> was >] enthalten.

Feintranskript

Das Feintranskript enthält über das Basistranskript hinausgehende Informationen, die vor allem den Bereich der Prosodie betreffen.

So können hier Nebenakzente [akzEnt], Akzenttonhöhenbewegungen, auffällige Tonhöhen sprünge nach oben oder unten (auch zum Gipfel oder Tal der Akzentsilbe) sowie veränderte Tonhöhenregister markiert werden.

Auch Veränderungen der Lautstärke und der Sprechgeschwindigkeit können kenntlich gemacht werden.

Die Feintranskription ist nicht die Regel, da sehr aufwändig; sie ist vor allem für solche Linguisten interessant, deren Forschungsgebiete sich in Schnittstellen zwischen Konversationsanalyse und Intonationsphonologie, wie z. B. der Fokusphonologie, bewegen.

Übersicht Transkriptionsregeln

Minimaltranskript

Das Minimaltranskript enthält den Wortlaut der Redebeiträge und Informationen zur Verlaufsstruktur des Gesprächs, also zu Überlappungen und simultanem Sprechen (in eckigen Klammern jeweils untereinander).

Es enthält Pausen, wobei diese entweder bis auf die Hundertstelsekunde gemessen [(1.74)] oder aber grob in Mikropausen [(.)], kurze [(-)], mittlere [(-)] und längere Pausen [(-)] unterschieden werden können. In der groben Einteilung werden Pausen mit einer Länge von mehr als ca. einer Sekunde Dauer geschätzt, die Angabe erfolgt dann mit nur einer Stelle hinter dem Komma [(3.0)].

Wenn Sie sich für ein Beispieltranskript einer GAT-Transkription interessieren, schreiben Sie uns eine E-Mail:

info@transkriptionsshop.com

Als weitere segmentale Konventionen werden Ein- und Ausatmen unterschiedlicher Länge, , wortübergreifende Verschleifungen [ham_wer], Verzögerungssignale (wie [äh]) und der Abbruch durch Glottalverschluss [ʔ] berücksichtigt.

Ferner führt das Minimaltranskript Lachen - in der Regel ausgeschrieben, aber auch in der Form [((lacht))] -, Rezeptionssignale ([ja], [hmhm] etc.) sowie para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse wie Husten, ebenfalls in doppelten Klammern, auf. Vermutete Wörter, Laute oder Silben werden einfach geklammert, ebenso werden mögliche Alternativen an unklaren Stellen und unverständliche Passagen notiert.

Übersicht Transkriptionsregeln

TiQ (Talk in qualitative social research)

TiQ steht für "Talk in Qualitative Social Research" und ist im Rahmen der Arbeit mit Gruppendiskussionen und der Entwicklung der dokumentarischen Methode entstanden (vgl. u.a. Bohnsack 1989) Es ist in einer großen Zahl rekonstruktiver Arbeiten als Richtlinie zur Transkription zur Anwendung gekommen.

Den Möglichkeiten für die Feinheit der Transkription sind mit TiQ gegenüber anderen Transkriptionssystemen wie GAT2 oder HIAT deutliche Grenzen gesetzt. Das macht allerdings seine Dokumentation sowie Lehr- und Lernbarkeit sehr ökonomisch.

TiQ - Regeln

Buchstäbliche Transkription: das heißt, Füllwörter, Verständnissignale und emotionale Äußerungen (mhm, lachen usw.) werden ausgeschrieben.

Großschreibung von Wörtern bei Neuansetzen eines Sprechers am Beginn nach einem \surd . Achtung: Nach Satzzeichen wird klein weitergeschrieben um zu verdeutlichen, dass Satzzeichen die Intonation anzeigen und nicht grammatikalisch gesetzt werden.

Zeilennummerierung zum Auffinden von Transkriptstellen für die Auswertung, Zitate, etc.

Transkriptionskopf: Name der Passage, Beginn und Dauer, Kürzel oder Namen der Bearbeiter, Bezeichnungen der Interview-Personen / Gruppen

Dem Interviewer wird z.B. die Maskierung I1 oder bei mehreren I1 und I2 zugewiesen; den Befragten wird ein Buchstabe zugeordnet mit Zusatz f (weiblich) oder m (männlich): z.B. BW1 und BW2 für zwei weibliche Personen sowie BM für einen männlichen Teilnehmer am Interview.

Übersicht Transkriptionsregeln

TiQ - Zeichenlegende und Symbole

L	Beginn einer Überlappung bzw. direkter Anschluss beim Sprecherwechsel
┘	Ende einer Überlappung
(.)	Pause bis zu einer Sekunde
(2)	Anzahl der Sekunden einer Sprechpause
<u>nein</u>	betont (unterstrichen)
nein	laut (fett geschrieben) in Relation zur üblichen Lautstärke des/r Sprechers/in
°nee°	sehr leise (in Relation zur üblichen Lautstärke des Sprechers/der Sprecherin)
.	stark sinkende Intonation (Punkt)
;	schwach sinkende Intonation (Strichpunkt)
?	stark steigende Intonation (Fragezeichen)
,	schwach steigende Intonation (Beistrich / Komma)
viellei-	Abbruch eines Wortes
oh=nee	Wortverschleifung
nei::n	Dehnung, die Häufigkeit vom : entspricht der Länge der Dehnung
(doch)	Unsicherheit bei der Transkription, schwer verständliche Äußerungen

Übersicht Transkriptionsregeln

()	unverständliche Äußerungen, die Länge der Klammer entspricht etwa der Dauer der unverständlichen Äußerung
((stöhnt))	Kommentare bzw. Anmerkungen zu parasprachlichen, nicht-verbalen oder gesprächsexternen Ereignissen; die Länge der Klammer entspricht im Falle der Kommentierung parasprachlicher Äußerungen (z.B. Stöhnen) etwa der Dauer der Äußerung. In vereinfachten Versionen des Transkriptionssystems kann auch Lachen auf diese Weise symbolisiert werden. In komplexeren Versionen wird Lachen wie folgt symbolisiert:
@nein@	z.B. lachend gesprochenes „nein“
@(.)@	kurzes Auflachen
@(3)@	3 Sekunden Lachen
//mhm//	Hörersignal des Interviewers, wenn das „mhm“ nicht überlappend ist.

Wenn Sie sich für ein Beispieltranskript einer TiQ-Transkription interessieren, schreiben Sie uns eine E-Mail: info@transkriptionsshop.com